

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hocharfahrenen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst**

**Barba, Alvaro Alonso**

**Wien, 1749**

Das achtzehende Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)

hes durch die Hitze / und Feuchtigkeit des Kochens mir zu meinem Vorhaben ein Vortheil bringen könnte.

In wenig Tagen brachte ich die Menge Silber heraus / worüber ich mich Anfangs verwunderte / allein ich kame gar bald wiederum zu mir selbst / indem ich merckte / daß das Silber / welches das Quecksilber versammelet / eben dasselbe ware / so das Erz in sich hielte / und daß das Quecksilber sich nicht in Silber verwandelt hatte.

Ich ware mit meiner neuen Erfindung die Erztz also zu zubereiten / und den Gehalt heraus zu bringen / und zu reinigen vollkommenlich zufrieden / und auf solche Art und Weise führe ich fort die Erztz zu tractiren.

## Das achtzehende Capitel.

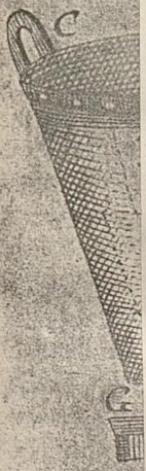
### II.

Wovon die Gefässe / darinnen das Gold- und Silber- Erz von seiner Unart zu reinigen gemacht werden / und was für ein Gestalt oder Form selbige haben sollen.

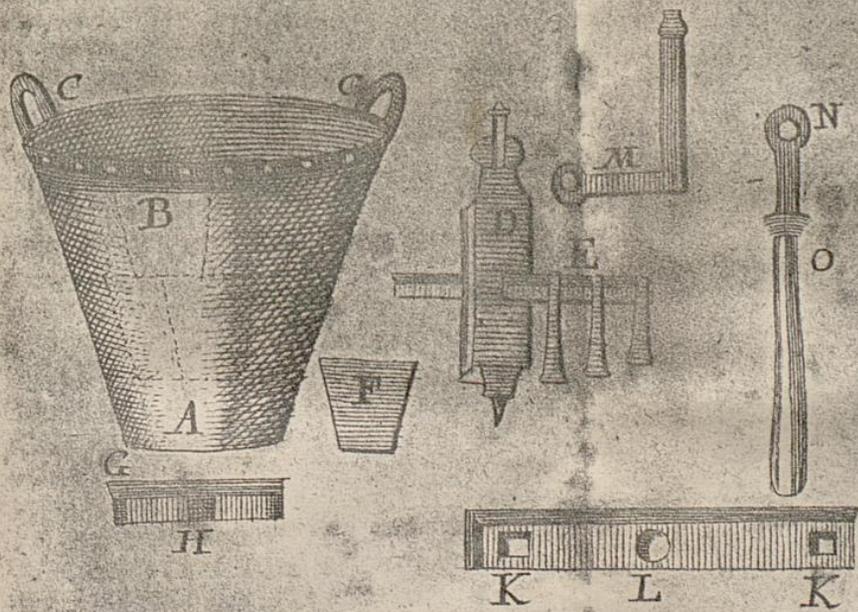
Die bequemeste und beste Gefässe die Erztz durch das Quecksilber von ihrer Unart zu reinigen / sollen nur von puren und feinsten Kupfer gemacht werden / dann /

es  
rs  
  
na  
na  
ar  
ch  
as  
as  
as  
na  
  
g  
lt  
la  
t  
n.  
  
B  
s  
  
e  
e  
e

Tab: I.



Tab. I.



S. 52

des  
ors  
en  
lu  
gar  
ich  
was  
was  
as  
un  
ng  
alt  
ll  
rt  
n.  
B  
ts  
e  
s  
s  
/

52

ges  
Ro  
thei  
ge  
fang  
balt  
mer  
Que  
re/  
Que  
dest  
die  
hera  
komi  
und



Bo  
Gol  
ari



rer U  
ren u

d  
se  
st  
u  
D  
h  
le  
re  
C  
er  
w  
m  
d  
d  
ch  
C  
ch  
2  
u  
u  
u  
h  
f  
t  
d  
n  
2

dann / wann sich darinnen noch etwas Eisen befandete / würde es leichtlich zerbersten / oder zerspringen / und würde sich auch nicht leicht treiben und schlagen lassen.

Ebenfalls / wann dieses Kupfer etwas Zinn oder Bley / Gold oder Silber in sich haltete / mit welchen sich das Quecksilber leicht vereiniget / würde es dasselbige untergraben / durchfressen / und endlich das Gefäß durchlöcheren.

Nachdeme man sich das Stück Kupfer erwählet / davon man dieses Gefäß machen will / so muß man trachten alles schwammichtes Wesen zu benehmen / und nur das dickste und gedieheste schlagen. Man kan das Gefäß von einer solchen Größe machen / wie man will / zwar nach Maas des Erzes / so man auf einmal darinnen zu kochen / oder zu sieden sich vorgenommen hat.

Das unterste Theil dieses Gefäßes / oder Boden soll in Form einer Pfanne seyn / unten enger als oben / gelatt / und von einem Stück / sechs bis acht Zohl hoch / und wenigstens einen halben Finger dick.

Hernach muß man es in der Rondung höher machen mit Anheftung anderer Kupfernen Platten / auch oben breiter als unten / und nur halb so dick als der Boden / diese obere Platten könnten auch noch etwas dünner seyn. Dieses Gefäß kan nach Belieben erhoben werden.

Die K pferne Platten unten am Boden m ssen auch mit K pfernen N geln wohl angeheftet werden/ dergestalten zwar/ da  das Wasser/ weder das Quecksilber auslauffen/ noch auszickern k nne.

Wann man dem Gefa  eine m ssige Gr sse wird gegeben haben/ macht man daran um und um einen k pfernen oder eisenen Reiffen mit zwey starcken H nckeln/ in welchen man ein Querholz durchziehet.

Damit man sicher seye/ da  zwischen denen Fugen des k pfernen Gefa es kein Wasser= Werck/ oder Quecksilber heraus lauffe/ so soll man die Fugen entweder mit lebendigen Kalch/ oder mit zugerichteten Aschen in Ohsen= Blut getr ncket/ verkitten und vermachen; allein man mu  wohl Achtung geben/ da  das Quecksilber nicht  ber den Boden gehe/ das ist: nur bis an die Fugen der aufgesetzten k pfernen Platten.

Die Spille mu  von Holz und sehr leicht seyn/ weil ohne di  nicht viel Gewalt daran gebraucht wird/ massen selbige mehrertheils von dem Sieden/ und von der Hitze getrieben wird.

Der Stock oder Ringel/ darinnen sich die Spille drehet/ soll von Messing an einen zwey Quer= Finger breiten k pfernen Riegel angemacht/ auch einen halben Finger dick und so lang seyn/ als der Diameter

ter des Bodens / auf welchen man selbigen dergestalten stellet / daß sich der Stock nicht bewegen könne.

Die Flügel an der Spille müssen ungleich groß / die gegen dem Centro länger / der andere und dritte Flügel hinauf zu / sollen zwar nach proportion des Gefäßes kürzer seyn.

Das vorgemelte Querholz soll mit einem Riegel von beyden Seiten des Kessels / oder Gefäßes so fest gemacht werden / daß es sich nicht bewegen könne.

Die Spille muß durch ein Eisen / welches an dieselbe angemacht / sich beständig herum drehen lassen / solches wird aber an einem langen Holz oder Stange angemacht / damit man von Ferne die Maschine drehen / und die Hiz weder Schaden / noch überlästig seyn könne. ut Num. 1. zu ersehen.

## Das neunzehende Capitel.

### III.

Wie man die Gefässe / in welchen man das Erz reinigen will, stellet und zurichten soll. Ut Num. 2.

**Z**u et einen Ofen von ungebrennten Ziegeln / oder von Thon im Salzwasser getränk't / mit Krejde und Sand vermischet.

D 4

Dieser